

Projekt noch im Januar 2018 an der Unterfinanzierung durch Fördermittel und der finanziellen Überbelastung der Initiative durch die erheblichen Kosten des Baugrundstücks zu scheitern drohte und zwei der beteiligten Vereine eine Finanzierung der Eigenmittel nicht ermöglichen konnten, erzeugte weiteres kommunikatives Konfliktpotenzial.³⁴⁶

2.6 Zeitverständnisse zwischen Linearität, Diskontinuität und Zirkularität

Ging es zuvor um Raum und Raumkonstruktionen, geht es in diesem Kapitel um die Frage, welche Rolle Zeit in den untersuchten Aushandlungen spielt und wie diese ggf. wahrgenommen wird. Raum und Zeit stehen dabei in einem engen Verhältnis zueinander: »Angesichts der Zeiterlebnisse von Dehnung, Raffung und Stillstand, die auf einen gemeinsamen Ursprung der Zeit mit dem Raum deuten, wird man das Fließen als Hauptcharakteristikum der Zeit bestreiten müssen.«³⁴⁷ Zeit steht im Kontext dieser Aushandlungen darüber hinaus mit weiteren Bereichen im Zusammenhang. Das enge Verhältnis von Kommunikation und Zeit beschreibt Knoblauch als Teil kommunikativen Handelns, wenn er betont: »Als verkörperte Handlung ist auch die Kommunikation immer ein Vollzug in der Zeit: Sofern der Körper bewegt werden muss, um eine Handlung auszuführen, verläuft sie notwendig in der Zeit. [...]«³⁴⁸ Mit Blick auf den Verlauf der hier untersuchten Aushandlungsgespräche, die sich auf der Mikroebene als sozialer Prozess beschreiben lassen, wird ebenfalls eine enge Beziehung zu Zeitprozessen erkennbar. Gunter Weidenhaus erläutert im Hinblick darauf, »dass Zeit in den unterschiedlichsten Formen erst in Handlungen und konstituierten Sinnzusammenhängen entsteht. [...] Zeit ist eine hochgradig variable, kontext- und subjektabhängige Größe.«³⁴⁹ Zwei Aspekte sind daher für die hier vorliegende Studie zentral: die Relevanz des Themas Zeit einerseits und die unterschiedlichen Varianten des Verständnisses der Größe. Als Zeit können im Rahmen der hier vorliegenden interreligiösen Aushandlungsgespräche zwei Wahrnehmungen beschrieben werden: Zeit wird als etwas zwischen dem Beginn der hier aufgenommenen Verhandlungen bis zur letzten Aufnahme wahrgenommen. Zeitabläufe werden aber auch in den Verhandlungen selbst immer wieder neu thematisiert.

346 Mittlerweile (Stand 03/2022) konnten nach zähen Verhandlungen und der Option auf ein neues Grundstück für 2022 politische Finanzierungszusagen und zusätzliche finanzielle sowie infrastrukturelle Projekt-Unterstützung gesichert werden, sodass der Bau in erreichbare Nähe gerückt ist.

347 Gloy, 2010, 509.

348 Knoblauch, 2016, 43.

349 Weidenhaus, 2015, 169.

2.6.1 Diskontinuierliches Zeitverständnis in den Daten

Die folgende Sequenz stammt aus dem 14. Gespräch. In dem Gespräch werden Konflikte der Beteiligten untereinander ausgehandelt, bei denen es um Finanzen und Eigenmittel geht. In der vorliegenden Sequenz beschreibt Britta ihre Wahrnehmung der bisherigen und zukünftigen Prozesse und beschreibt dabei mit sprachlichen Hinweisen ihre Wahrnehmung von Zeitabläufen.

Britta: »Ich glaub, ich muss es manchmal viel deutlicher sagen, also für mich ist ein Herzensanliegen, dieses Projekt, aber ich muss für mich immer gucken, wie ich meine Ressourcen hinkriege, und **ich ticke wirklich anders.**«

Rosa: »Ja zum Glück.«

Britta: »Ich versuche, also Transparenz ist mir wichtig, also das auch vorzustellen, auch Fragen zu beantworten etc., aber für mich ist es eine absolute Herausforderung, wenn das **alles wieder auf den Kopf gestellt** wird und **alles nochmal** im Breiten diskutiert wird und ich **am Ende** das Gefühl habe, dass wir **heute** eigentlich nichts, also ich bin jetzt **keinen Schritt weiter**, wir haben darüber diskutiert und wir haben geguckt und da merke ich, da komme ich mit meinem Anspruch und auch der Anspruch der quasi von außen kommt und wenn ich diese, ich soll **permanent Zeitpläne machen, bis wann** das umgesetzt wird und so weiter, und da merke ich, dass ich ein Problem habe und das frustriert mich **dann** auch, ich denke mir in der Wahrnehmung diese Unterschiedlichkeit, also, deine Frage mit Lompscher, dann höre ich **erst mal**, dass das 'ne Idee ist, ich habe **aber nicht sofort** klar, weil du es auch nicht so gesagt hast, das hat was damit zu tun, dass ihr jetzt wieder in **Vorleistung** geht und ich jetzt ein schlechtes Gewissen hab, hab ich in dem Moment nicht, sondern ich sage, dass das nicht geht, weil das was mit Städtebau zu tun hat, und erkläre dir vielleicht was, **was du schon weißt**. Ich denke, es ist wichtig, dass **ihr jetzt** diese Kirchengemeinde kennenlernt, das finde ich den allerwichtigsten **Termin**, damit ihr ein Verständnis dafür habt, dass ich manchmal ... [Zieht Luft schnell ein] vielleicht macht ihr ganz andere Erfahrungen, vielleicht machen die auch ganz andere Erfahrungen, man soll ja die Hoffnung an dem Punkt nicht aufgeben, aber **ich brauche jetzt** das Okay, **das Grundstück kommt und dann ist so der Schritt**, Salima, könntest du **bitte beginnen**, weil, das ist auch 'ne Erwartung, die der Bezirk hat, ob du **schon mal** anfangen könntest, dir Gedanken über das Konzept Turnhalle zu machen. So, dann die Broschüre, und als du **gerade** gesagt hattest, dass der Kooperationsvertrag wahnsinnig wichtig ist, so **für mich ist gerade, jetzt sind** wir in einer Situation, wo wir gucken müssen, wie

wir die Binnenstrukturen regeln, dass wir den Kooperationsvertrag wirklich zusammen haben.«³⁵⁰

Schon im ersten Teil dieses Ausschnitts wird auf die (hier als für Britta herausfordernd beschriebene) Zirkulation und Wiederholung von Themen und Inhalten kritisch verwiesen. Dies hinterlässt bei Britta ein »Gefühl«, dass es keinen Fortschritt gebe. Dabei nutzt sie ausdrücklich die Formulierung »keinen Schritt weiter« und verweist damit auf eine erwartbare nach vorne strebende Entwicklungsdynamik dieses Prozesses. Dieses für sie frustrierende zirkuläre Verharren steht aber gleichzeitig in einem Widerspruch zu den Anforderungen, die im Hinblick auf die Dimension »Zeit« von außen (also von Fördermittelgebern etc.) an dieses Projekt bzw. sie persönlich herangetragen werden, nämlich die Erwartung nach erfüllbaren und erwartbaren Zeitplänen, die konkrete Umsetzungsschritte enthalten. Diese widersprüchliche Zeiterfahrung und Zeiterwartung führt bei ihr zu Frustration und einem inneren Problem (die emotionale Anspannung in dieser Aussage zeigt sich auch im hörbaren Lufteinziehen im Verlauf des längeren Redebeitrags, der gleichzeitig die Zäsur von der Ich-Aussage zu Vermutungen über die Situation der Gesprächspartnerinnen enthält). Der Einschub, der sich auf eine vorherige Missstimmung bezog, bei dem es um das Vorfinanzieren notwendiger Ausgaben ging (um den Prozess zu beschleunigen), hatte bereits zu Ratlosigkeit über die angemessene/erwartete Reaktion seitens der anderen Gesprächsteilnehmerinnen geführt. Der gedankliche Übergang zum Schlussabschnitt, in dem Britta vermeintlich konkrete Arbeitsaufträge und zeitliche Abstufungen insbesondere mit »Außen« benennt, erweist sich allerdings bei genauerem Hinsehen erneut als Zirkelschluss, kommt er doch wieder zu dem Punkt, an dem der innere Vertrag der Beteiligten ausgehandelt werden muss.

In diesem Abschnitt zeichnet sich beispielhaft ab, was im Folgenden als die zwei wesentlichen Perspektiven von Zeit beschrieben wird, die im Rahmen dieser Aushandlungsprozesse zentral sind: zum einen eine linear kontinuierliche Zeitdimension im Sinne eines Fortwirkens oder einer Entwicklung im Sinne einer zeitlichen Abfolge; zum anderen ein diskontinuierlicher, zirkulärer Prozess, was die kommunikativen Prozesse der Beteiligten untereinander betrifft.

2.6.2 Zeit als lineare Kontinuität

»Der Begriff des Prozesses unterstellt den Zusammenhang eines Geschehens in der Zeit und zwar parallel zum Zeitverlauf, der von der Vergangenheit in die Zukunft zu führen scheint. Für diese lineare Auffassung eines Zeitpfeils spricht ihre anschaulich-metaphorische Plausibilität und, wenn man sich soziale Prozesse in

350 (Hervorhebungen im Text SRH) 14. Treffen 17.12.2017.

der Art einer chemischen Kettenreaktion oder der graphischen Darstellung einer Verlaufskurve vorstellt, scheint der Begriff des Prozesses bereits hinreichend erklärt zu sein,«³⁵¹

schreibt Schwietring in seinem Aufsatz zur Frage der Geschichtlichkeit sozialer Prozesse. Auf den ersten Blick können die Aushandlungen vermittels eines stringenten chronologischen Zeitverständnisses wahrgenommen werden. Diese chronologische Sichtweise wird im Rahmen dieser Studie zunächst durch die rückblickende Betrachtung befördert, denn »[e]s scheint nur im Rückblick in dieser Abfolge geschehen zu sein.«³⁵² Die Aushandlungsgespräche sind zu insgesamt 15 identifizierbaren Zeitpunkten geführt worden und wurden mit den ihnen zugeordneten kalendarischen Daten in eine Abfolge gebracht, die auf einem Zeitstrahl mit chronologischen Zeitmarken versehen wurden. Die Aushandlungsgespräche fanden in einem Zeitraum von insgesamt mehr als drei Jahren statt. Die Gespräche selbst erfolgten in unterschiedlichen zeitlichen Abständen, wobei das kürzeste Intervall 17 Tage, das längste ca. 14 Monate betrug. Die Zeitabstände sind entweder inhaltlich oder organisatorisch bedingt. In den meisten Fällen werden Folgetermine am Ende des jeweiligen Gespräches vereinbart und werden wiederum selbst zum Gegenstand langwieriger Verhandlungen. Mit dieser Beschreibung der zeitlichen Einordnung ist zunächst nicht viel mehr ausgesagt als die Tatsache, dass die Gespräche über einen längeren Zeitraum zu bestimmten Zeitpunkten eingeordnet werden können und dass ihnen damit eine chronologische Abfolge zugeschrieben werden kann.³⁵³ Ein lineares Zeitverständnis spielt auch eine Rolle bei dem geplanten Vorhaben zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte. Die Beteiligten dieser Initiative selbst verstehen ihr Vorhaben im Sinne eines linearen Prozesses, dessen Anfang sie narrativ als Begegnung von Rosa und Salima bei einem interreligiösen Empfang als Startpunkt definieren³⁵⁴ und dessen Ziel der fertige Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte ist. Die teleologische Grundmotivation dieser interreligiösen Initiative, die sich z.B. unterscheidet von Dialogformaten, denen nicht unmittelbar eine gemeinsame manifeste Zielvorstellung zu eigen ist, ist dazu geeignet, Zeit als prozesshaft und als teleologischen Entwicklungszeitraum zu interpretieren und eine kausale, temporäre Abfolge von Zeit begrifflich vorauszusetzen. Allerdings, so erläutert Schwietring weiter, seien soziale Prozesse nicht allein im Sinne eines linearen Verlaufs vorstellbar, weil die Kausalität von Ereignissen nicht unmittelbar gegeben sei.³⁵⁵

351 Schwietring, 2015, 152.

352 Schwietring, 2015, 152.

353 Vgl. Dietz, 2015, 323.

354 Vgl. 14. Treffen 17.12.2017.

355 Vgl. Schwietring, 2015, 150.

2.6.3 Zeit als diskontinuierlicher Prozess

Mit der Linearität sei eine der Zeitdimensionen beschrieben, unter der der Prozess retrospektiv wahrgenommen werden kann. Das metaphorische Verständnis der Linearität von Zeit werde unterstützt durch den Begriff des Prozesses. Aber diese Vorstellung sei trügerisch, insbesondere im Fall von sozialen Prozessen, wenn Intentionen, Sinnhaftigkeit, Interpretationen und aktives Handeln beteiligt seien, erläutert Schwietring.³⁵⁶ Weidenhaus ergänzt die Problematik dieses Verständnisses im Hinblick auf das scheinbar kausale Verständnis.

»Dieses Verständnis von Zeit gilt fast als paradigmatisch [...] Es ist diese Vorstellung eines subjektunabhängigen gerichteten Zeitpfeils, die allein schon deshalb als paradigmatisch bezeichnet werden muss, weil nahezu jede Kausalerklärung auf ein eindeutiges zeitliches Verhältnis zwischen Ursache und Wirkung zielt.«³⁵⁷

Das andere paradigmatische Verständnis von Zeit, das mit Weidenhaus oben bereits als »hochgradig variable, kontext- und subjektabhängige Größe«³⁵⁸ beschrieben wurde, findet sich im Kontext dieser Aushandlungsgespräche im Sinne einer diskontinuierlichen Struktur. Denn dort, wo es um soziales Geschehen gehe, könne man nicht von Zeit im Sinne eines Zeitstrahls reden, da die Annahme, dass das Spätere dem Früheren folge, falsch sei: »In Wahrheit vollzieht sich alles Handeln, Reflektieren oder Kommunizieren stets in der Gegenwart und kann sich dabei nur auf Gegenwärtiges beziehen [...] es sei denn, es wird in der Gegenwart als etwas aktuell Bedeutsames vergegenwärtigt.«³⁵⁹ Damit folgt nicht aus der Vergangenheit die Gegenwart, sondern in jeder Gegenwart wird neu vergegenwärtigt, was ggf. als Vergangenheit Geltung habe oder aber auch, was vergessen werde.³⁶⁰ Auch in den Daten zeigt sich, dass die Beteiligten mehr als nur das Verständnis linearer Zeitdimensionen haben.

2.6.4 Keine Zeitangaben für Start- oder Zielpunkt der Initiative

Im Rahmen der Verhandlungen wird auf den Anfangspunkt der Initiative zwar hingewiesen, aber kein Zeitpunkt genannt. Auch ein möglicher Eröffnungstermin für die Drei-Religionen-Kindertagesstätte wird nur ein einziges Mal für das Jahr 2017 erwähnt.³⁶¹ Auch wenn das Datum im Anschluss als unrealistisch beschrie-

356 Vgl. Schwietring, 2015, 152.

357 Weidenhaus, 2015, 169.

358 Weidenhaus, 2015, 169.

359 Vgl. Schwietring, 2015, 153.

360 Vgl. Schwietring, 2015, 153.

361 Rosa: »[...] und 2017 wären wir ja dann quasi am Eröffnen, sag ich jetzt mal.« 1. Treffen 10.11.2015.

ben wird, erfolgt keine Einigung auf ein realistischeres Datum. Diese temporale Angabe spielt in den gesamten weiteren Verhandlungen keine Rolle mehr. Weder verhandeln die Beteiligten einen möglichen Zeitraum noch wird von Seiten der Beteiligten im Verlauf weiterer Gespräche ein neues Eröffnungsjahr genannt.³⁶² Im achten Aushandlungsgespräch findet sich eine Information über einen geplanten Zeitablauf, der auch einen Zeitpunkt zur Eröffnung der Drei-Religionen-Kindertagesstätte beinhaltet. Dieser Zeitplan wird aber nicht von den Beteiligten selbst entwickelt, sondern war von einem Mitarbeiter des Bezirks im Rahmen eines Gespräches mit Britta an die Initiative als geforderte Zielvorgabe (»so muss es laufen«) herangetragen worden und wird anschließend von ihr referiert.

Britta: »Wir sind auch mal einen Zeitplan durchgegangen, der Letter of Intent soll im Sommer 2017 sein, dann werden diese SRO-Runde und der Bezirksamtsbeschluss vorbereitet, dann gehen zumindest, ich würde das unterstützen, wird es wahrscheinlich darauf hinauslaufen, dass von Sommer 2017 das Konzept, also wir würden das Konzept vertiefen, wir müssen da wirklich noch sprachfähiger werden, detaillierter mit dem, was wir da tatsächlich wollen, und es wird wohl einen Wettbewerb geben.«

[...]

Britta: »In der Zeit müssen wir dann auch die Finanzierung klar haben, angenommen, es wäre Mitte 2018 das Ergebnis des Wettbewerbs da und somit auch der Entwurf. Bis Ende des Jahres 2018 werden dann die Bauplanungsunterlagen erarbeitet, das ist dann wirklich von der Entwurfsplanung bis zum Bauantrag, das braucht so lange, so dass dann drei Monate Bauantragsprüfung usw. und dann im dritten Quartal, schlimmstenfalls schon im zweiten Quartal 2019 wäre dann Baubeginn und Eröffnung Anfang 2021, also zwei Jahre musst du etwa rechnen bei einem so großen Projekt, das da gebaut wird. [...]«³⁶³

Während im sechsten Gespräch zwar von Britta genau das Fehlen eines solchen Planes angemahnt wird, erwächst dieser neue Zeitplan nicht aus den gemeinsamen Verhandlungen, sondern wird von »außen« über Britta in das Projekt als quasi verbindlich und notwendig hereingetragen. Im weiteren Verlauf wird 2021 erneut kein einziges Mal mehr erwähnt; lediglich der Zeitpunkt von Fördermittelbeantragungen wird mit diesem Zeitplan inhaltlich verbunden im 14. Gespräch noch einmal aufgerufen. Der Zeitpunkt für eine mögliche Eröffnung der Kindertagesstätte bzw.

362 Wenn bei den Gesprächen über Fördermittel die Erhöhung der Baukosten thematisiert wird, folgt daraus dennoch keine Aussage über mögliche Zeiträume bis zu einer Eröffnung.

363 8. Treffen 09.03.2017.

der Zeitpunkt eines möglichen Baubeginns spielt im Sinne einer Zielorientierung im Rahmen der Aushandlungsgespräche keine Rolle.

2.6.5 Thematische Wiederholungen (zyklisch) ohne Bezug auf bereits erreichte Verhandlungsergebnisse

Die Aushandlungsprozesse, die sich mit der Frage einer möglichen Trägerschaft beschäftigen, sind hoch komplex.³⁶⁴ Inhaltlich werden dabei Fragen der Balance von Ungleichheiten ausgehandelt, die sich auf der institutionellen Ebene der Beteiligten ergeben. Verhandelt wird dabei die Frage, wie die Umsetzung des Bauvorhabens möglich ist, bei dem eine tragfähige und darstellbare Bauherr:innenstruktur einerseits möglich ist und andererseits das Prinzip der grundsätzlichen Gleichheit der Beteiligten nicht gefährdet wird.³⁶⁵ Das Thema durchzieht sämtliche Verhandlungsgespräche und ist durchgängig präsent. Dabei erfährt das Thema eine zyklische Wiederholung in der Weise, dass es in jeder Verhandlungssequenz so verhandelt wird, als sei es noch nicht besprochen worden bzw. als seien Übereinkünfte, die eine Entscheidung nahelegen, nicht bereits in einer vorherigen Sitzung erreicht worden.³⁶⁶ Vom Grundsatz her scheint im vierten Gespräch zwar bereits eine Entscheidung gefallen zu sein, dies passiert aber konkret erst mithilfe einer Beratung von außen im Abstand eines weiteren Jahres,³⁶⁷ in der Ergebnisse festgehalten und verbindlich festgeschrieben werden. Hier zeigt sich eine diskontinuierliche Struktur, bei der nicht auf zeitlich vorherliegende Prozesse zurückgegriffen wird. »Die zeitliche Dimension sozialer Wirklichkeit bedingt gerade keine chronologische Abfolge, sondern eine ständige diskontinuierliche Rekursion, die ihre Basis stets in der Gegenwart hat.«³⁶⁸

2.6.6 Zyklische unlösbare Entscheidungsprozesse

Es zeigt sich im Verlauf der Daten auch eine zyklische Dimension, die dazu führt, dass die Beteiligten in Unentschiedenheit darüber verbleiben, was als Nächstes zu tun sei. Die anzustrebenden Arbeitsschritte lassen sich für die Beteiligten nicht erkennbar in eine zeitliche Abfolge von Aufgaben und Entscheidungen bringen. Unauflösbar zyklisch bleibt diese Dimension, da sich sämtliche Aufgaben und internen Entscheidungen gegenseitig bedingen.

364 Vgl. Kapitel 4.4.

365 Vgl. Kapitel 4.4.

366 Vgl. 4. Treffen 20.04.2016; 6. Treffen 31.10.2016; 11. Treffen 26.09.2017.

367 Vgl. 15. Treffen 3. Teil 27.05.2019.

368 Schwietering, 2015, 154.

Rosa: »Also wir brauchen ... Also irgendwie haben wir drei Baustellen, wir brauchen unsere Struktur, wir brauchen ein zunehmendes Ja der Kirchengemeinde, also in den Stufen, wie wir das beschrieben haben, und wir brauchen die Kohle, weil wir ja auch, wie du das beschreibst, und so finde ich das auch völlig richtig, den Vertrag mit der Kirchengemeinde und den ersten Spatenstich in zwei Stufen, das kriegen wir erst hin, wenn wir sagen können, dass hier die Finanzierung dafür ist, jedenfalls hier ist ein Anfang einer Finanzierung, der 'nen Sinn macht, da muss noch nicht das ganze Geld auf dem Konto sein, aber da ist die Förderzusage, hier ist das und und...«³⁶⁹

Die nicht in eine Prozessabfolge zu bringenden Aufgaben zeigen sich bei Rosa in der gegenseitigen Bedingtheit voneinander sehr deutlich. So wird im Lauf der Verhandlungen das Bild der Katze, die sich in den Schwanz beißt, zur Metapher dieser problematischen Kreisform.

Salima: »Ich denke ganz ehrlich, Britta, das ist realistisch, das muss nur handfest sein. Also ich kann jetzt nicht zu Leuten gehen und von unserer Idee erzählen, was ich schon auch mache, aber für sie, kann ich nicht sagen, dass die Gemeinde uns zugesagt hat, dass wir dieses Projekt kriegen. Das ist hundertprozentig. Das kann ich bis jetzt noch nie behaupten.«

Rosa: »Da beißt sich die Katze halt in den Schwanz.«

Salima: »Solange ich nicht mit handfesten Dingen hingehen kann, werde ich keine konkreten Zusagen bekommen. Das ist die Krux da dran.«³⁷⁰

Der Prozess der Aushandlungsgespräche, der im Rahmen dieser Studie auf einer Zeitleiste markiert werden kann, stellt sich für die Beteiligten selbst nicht als chronologischer Zeitablauf dar. Diese kommunizieren innerhalb der Gespräche unterschiedliche Zeitverständnisse und beschreiben nicht chronologische Determiniertheit. Schwietring beschreibt dies im Gegensatz zur Determinierung der Gegenwart durch die Vergangenheit als Ermöglichung einer Kontingenzerfahrung der Zeit.³⁷¹

2.6.7 Zeit und Beziehungsherstellung

Tomas Kiauka untersucht das Verhältnis von Zeit und Theologie und sieht in der Erfahrung von Zeit als Diskontinuität nicht nur die Möglichkeit, Ewigkeit wahrzunehmen, vielmehr gebe sich in dieser Erfahrung Beziehung zu erkennen. »Die Zeit erschließt sich in der Form der Beziehung, oder genauer, sie ist Beziehung,

369 7. Treffen 19.12.2016.

370 6. Treffen 31.10.2016.

371 Vgl. Dietz, 2015, 323; Schwietring 2015, 155.

die diese Differenz als Differenz offenbart.«³⁷² Er betont, dass gerade die menschliche Erfahrung von Asynchronität zur Zeit in Beziehungen deutlich werde, also in ihnen ein anderes Zeitverständnis wahrgenommen werde. Die Beschreibung der differenten Zeitwahrnehmung im Kontext relationaler Bezüge zeigt sich auch in den untersuchten Daten. Denn überall dort, wo es in den Aushandlungen nicht um den (teleologischen) Prozess zum Bau der Drei-Religionen-Kindertagesstätte und aller damit verbundenen Prozesse geht, sondern um die kommunikative Gestaltung und Herstellung von Vertrauen und Beziehungsgeweben, zeigt sich eine durchgehend zyklische Struktur der kommunikativen Interaktionen. So beginnt jedes Aushandlungsgespräch mit einer überproportional langen Sequenz von Alltagsgesprächen und Geselligkeit, die alle Beteiligten einbeziehen und alle Beteiligten abwechselnd zum Zentrum haben. Diesen Sequenzen der kommunikativen Herstellung von »Freundschaft«, »Beziehung« und »Vertrauen«, die einen großen Bereich der Gespräche einnehmen, ist eine geringe teleologische Dimension zu eigen, vielmehr handelt es sich offenbar um eine zyklisch redundante Reaktualisierung des relationalen Gewebes.³⁷³ Als vergleichbare Struktur findet sich bei Gunter Weidenhaus die Definition dessen, was er als »Zykliker« beschreibt. »[...] ein Zykliker befindet sich zu einem gegebenen Augenblick an einer definierten Stelle einer Handlungssequenz, die sich wiederholen wird, aber in toto und inklusive aller Wiederholungen in der lebensgeschichtlichen Gegenwart verankert ist.«³⁷⁴ Beziehungsgewebe bestimmen sich gerade nicht von zeitlichen Anfangs- und Endpunkten her, sind also auf zyklische Reaktualisierung angewiesen und prinzipiell unendlichkeitsoffen.

»Prozesse, in denen Leben hervorgebracht, bewahrt und wiederhergestellt wird, folgen weiterhin einer nicht abstrakten, sondern an konkreten Lebensprozessen orientierten *figuralen* Zeitlogik [...] all dies hat seine Zeit, ist erst zu Ende, wenn es vollständig ist. Alles Messen oder sogar Beschleunigen würde zerstörerisch wirken.«³⁷⁵

In der hier untersuchten Initiative zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte sind beide Prozesse, der diskontinuierliche, teleologische Prozess zum Bau ei-

372 (Hervorhebung im Original) Kiauka, 2005, 244.

373 »Das Bewusstsein von Gegenwart umfasst einen sehr kleinen Zeitraum in den Dimensionen von ›jetzt gleich‹ oder ›gerade noch‹ und wird als solche erlebt. Nur durch den entschiedenen Akt des Bewusstseins wird Vergangenes als solches wieder neu in das gegenwärtige Bewusstsein aktualisiert und ist damit einem selektiven Prozess dessen unterworfen, was erinnert und was nicht erinnert wird. Es handelt sich damit aber um neu geschaffene Inhalte des Bewusstseins. Dieser Mechanismus, der neuen Konstituierung einer Erinnerung gilt gleichermaßen für individuelles wie für kollektives Erinnern.« Schwietering, 2015, 153.

374 Weidenhaus, 2015, 177-178.

375 (Hervorhebung im Original) Gloy, 2010, 552.

ner Drei-Religionen-Kindertagesstätte wie der zyklische, reiterative Prozess zur Herstellung von Beziehungsgewebe, nicht voneinander getrennt, sondern miteinander verschränkt. Der eine Prozess bedarf des anderen.³⁷⁶ Dies stellt keinen Widerspruch dar, sondern beschreibt die verschiedenen Teilaspekte von Zeit in den hier untersuchten Aushandlungsgesprächen.³⁷⁷ Wiederum verschränken sich Zeitdimensionen möglicherweise funktional bedingt neu und können anschaulich mit dem Bild eines Spirographen als Metapher erläutert werden. Die Wiederholung von Themen ohne Rückgriff auf zuvor bestehende Verhandlungsergebnisse, thematische Ringschlüsse, die selbst bei der Aufstellung von Aufgabenlisten, die in sich erneut Zirkelschlüssel darstellen und die gleichmäßig in jedem Transkript vorfindlichen sprachlichen Verweise auf diskontinuierliche Zeitbewegungen deuten auf nicht lineare Zeitdimensionen hin, unter denen die Beteiligten dieser Initiative das gemeinsame Ziel des Baus einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte verhandeln.

Abbildung 2: Spirograph

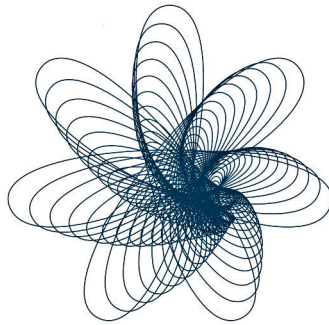


Bild: glyndwrgirl/www.pixabay.com

Im Bild eines Spirographen verschiebt sich das Zentrum zyklisch, die Bewegungen sind selbst zyklisch. Es handelt sich um einen dynamischen prozesshaften Vorgang, der aber in sich geschlossen bleibt; Veränderungen und Abweichungen können nur von außen eintragen werden (Zeitplan von außen, Moderatorin in der

376 Der Versuch, statt einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte andere gemeinsame Projekte zu initiieren, wurde von allen Beteiligten abgelehnt. Die schwierigen Verhandlungen um Ressourcen- und Größenunterschiede wären ohne die Herstellung eines engen Beziehungsgewebes nicht erfolgreich verhandelbar gewesen.

377 Vgl. Weidenhaus, 2015, 184.

letzten Sitzung). Die Intensivierung von Themen und Beziehungen kann in diesem Bild durch die Linienverdichtung an den Kreuzungs- und Überschreibungspunkten verdeutlicht werden. Mit der Metapher des Spirographen wird zusätzlich eine »außen/innen«-Perspektive unterstrichen. Dabei ist wichtig anzumerken, dass diejenigen, mit denen die Beteiligten außerhalb der Initiative verhandeln, selbst wieder Teil von eigenen Aushandlungen und sozialen Prozessen diskontinuierlicher zeitlicher Dimension sind. Umgekehrt haben auch linear kontinuierliche Zeitabläufe von »außen« Einwirkungen auf die Initiative: Im Rahmen öffentlicher Fördermittel stellt ein Antragszeitraum mit einer Antragsfrist einen kontinuierlich und nicht wiederholbar ablaufenden Prozess dar, der mit kalendarischen Einträgen unwiederbringlich markiert werden kann und damit Aushandlungen der Initiative von außen dynamisiert. Ein ähnlicher, wenn auch nicht ganz so eindeutiger Prozess ist die innerstädtische Verdichtung, die bedingt, dass mit Ablauf von Fristen bebaubare Grundstücke nicht mehr zur Verfügung stehen. Umgekehrt wirken diskontinuierliche Prozesse wie demografische Entwicklungen in Berlin und ein erhöhter Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Zusammenspiel mit dem gesetzlichen Recht auf einen Betreuungsplatz wiederum als linearer Beschleuniger im Hinblick auf die Zielorientierung der Initiative ein.

2.6.8 Zusammenfassung

Während retrospektiv die Aushandlungsprozesse der Initiative zum Bau einer Drei-Religionen-Kindertagesstätte als linearer Zeitstrahl und chronologisch geordnete Gespräche dargestellt werden können, beschreiben die Beteiligten im Rahmen ihrer konkreten Gespräche diskontinuierliche Prozesse, bei denen die Vergangenheit die Gegenwart nicht determiniert. Mit diesen diskontinuierlichen, aber dennoch auf ein Ziel ausgerichteten Prozessen sind zyklische, wiederkehrende und prinzipiell endlose Prozesse der Beziehungsgenerierung verbunden. Eine Verbindung beider Zeitdimensionen lässt sich metaphorisch über das Bild des Spirographen, eines dynamischen, zyklischen Prozesses erläutern. Die zeitliche Perspektive der Zukunft wird dort erörtert, wo es um die Vision der Drei-Religionen-Kindertagesstätte geht (vgl. Kapitel 2.2 und 4.4). Sie wird mit Appadurai als »Capacity to aspire«³⁷⁸ verstanden.

378 Appadurai, 2009, 82.